



Sommer 2019



Weggeschichten ...
aufbrechen, weitergehen, begleitet sein

Aufbrechen, weitergehen, begleitet sein

Gerade in diesen Tagen packen viele Menschen ihre Sachen und machen sich auf den Weg. Sie möchten weg aus ihrem Alltag, aus ihrem Umfeld. In einem anderen Land möchten sie etwas erleben, eine andere Kultur kennen lernen, andere Menschen, andere Sitten, ein anderes Essen. Das kann mitunter ganz schön anstrengend werden.

Andere suchen Orte der Ruhe auf, weil sie aus der Hektik ausbrechen möchten, in der sie während des Jahres stehen. Sie sehnen sich nach Rückzug, eine stille Wanderung, die Erfahrung von Weite. Auch das ist herausfordernd.

Wer sich auf den Weg macht, entscheidet meist selbst, wohin die Reise gehen soll. Manchmal ist es anders vorgegeben und wir wissen nicht wirklich, wohin wir unterwegs sind und was uns dort erwartet. Dem jungen Tobias im Buch Tobit – das steht im Ersten Testament – geht es auch so: er soll aufbrechen, um für seinen erblindeten Vater einen Weg zu übernehmen. Sein Vater empfiehlt ihm, sich einen Wegbegleiter zu suchen. Ohne dass er das wahrnehmen kann, begleitet ihn der Erzengel Raphael auf diesem Weg. Tobias muss einiges überstehen, ehe er zu seinen Eltern zurückkehrt. Der Engel auf dem Weg hat ihm zur rechten Zeit gesagt, wo und wie es weitergehen wird.

Ich wünsche allen, die in diesen Tagen auf dem Weg sind, gute Engel als Begleitung. Ganz besonders wünsche ich das Mag.a Dagmar Pfannhofer – meiner geschätzten jungen Kollegin, die nach dem Einführungsjahr hier bei uns in Gnigl und im Pfarrverband, in der Pfarre Mondsee einen neuen Wirkbereich beginnen wird. Mögen Engel sie geleiten auf dem Weg, der vor ihr liegt und mögen sie ihr zeigen, dass sie immer in Gottes Liebe geboren ist.

Das meint eure Pfarramtsleiterin ...

Mag.a Imma Lammer

Liebe Pfarrfamilie von Gnigl



Vor einiger Zeit traf ich jemanden aus unserer Pfarre. Sie erzählte mir Freude strahlend, dass sie nun die Matura erfolgreich bestanden hätte.

Ich spürte regelrecht einen Stein von der Schulter rollen. Die Zeit der Ferien, für viele auch die Urlaubszeit, ist nun gekommen. Das Schulzeugnis will da nicht fehlen. Auch der Herr Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer hat unserer Pfarre im Rahmen der Pfarrvisitation ein gutes Zeugnis ausgestellt. Er spürte offenbar, dass hier viele gute Kräfte am Werk sind, und dass auch die Teamarbeit einen besonderen Stellenwert hat. Ich gebe diese Wertschätzung und Anerkennung gerne weiter. Vieles gelingt, so manches ist möglich und geschieht beinahe wie selbstverständlich. Ich möchte es vergleichen mit diesem Sämann im Evangelium: Er streut im großen Bogen den Samen aus, wohl wissend, dass nur ein Teil aufgeht. Allein der Bruchteil, der aufgeht, macht die Arbeit lohnend (vgl. Mk 4, 3ff.). In der Diözese liegt zurzeit ein besonderer Schwerpunkt auf dem Zukunftsprozess, auch mit der Frage, wie können wir wachsen, wie können wir Menschen motivieren, die nicht mehr oder noch nicht, einen Platz in der Pfarre gefunden haben. Ich für meinen Teil möchte den vielen danken für den Einsatz im vergangenen Arbeitsjahr, unter der Leitung von Pfarrassistentin Imma Lammer.

Am 23. Juni konnten wir wieder das Pfarrfest begehen und bei diesem Anlass auch unserem Kirchenchor einen besonderen Dank aussprechen für 35 Jahre im Dienst an der Pfarre. Ein besonderer gilt hier auch unserer Chorleiterin und Organistin Beate Mc Coy.

Apropos Urlaub, ich werde wieder einige Tage in Tirol, in Niederndorf verbringen, wo ich sozusagen meine Wurzeln habe.

Jetzt schon möchte ich einladen zum gemeinsamen Erntedankfest mit der Pfarre St. Severin, das heuer wieder in Gnigl sein wird, und auch zur gemeinsamen Wallfahrt im Pfarrverband am Nationalfeiertag. So wünsche ich Ihnen/euch eine gesegnete Zeit, viel Kraft und Mut, auch eine gute Zeit der Erholung. Von der Heiligen Teresa von Avila stammt dieses Wort: Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.

In diesem Sinne Euer Pfarrprovisor Hans Schwaighofer

Seniorenausflug

Seniorenausflug, das heißt:

prachtvolles Wetter, plaudern, neue Eindrücke gewinnen, Spaß haben, Interessantes erfahren, gut Essen und Trinken....

All das durften wir heuer wieder am 5. Juni bei unserem Ausflug nach Abtenau erleben. Gestartet wurde mit einer Führung durch die prachtvolle Pfarrkirche. Im Anschluss feierten wir mit unserem Pfarrer Hans Gottesdienst.



Dagmar entlockte der Orgel wunderschöne Klänge- Danke! Es hat uns sehr gefreut, dass auch Stefan Scheichl ein paar nette Stunden mit uns verbracht hat.

Nach einem guten Mittagessen und einem kleinen Verdauungsspaziergang ging's zur Biokäserei Fürstenhof, bevor wir dann gut gelaunt unsere Heimfahrt antraten.

Das Team des Seniorentreff's wünscht einen schönen Sommer und freut sich auf ein Wiedersehen im September...



Text & Bilder: Andrea Wieser

Jugendtreff

Trotz der vielen Schularbeiten und dem ganzen Schulstress treffen wir uns 1x im Monat im Pfarrsaal. Wenn wir dieses Jahr Revue passieren lassen, haben wir wieder viel gekocht und geschlemmt. Gemeinsam zu kochen und dabei zu quatschen ist wirklich gemütlich und macht viel Spaß. Im Herbst backen wir immer Lebkuchenherzen, die wir beim Erntedankfest verkaufen. So wird das auch im Herbst 2019 wieder sein. Das Highlight in diesem Jahr war unser Abschluss am „Linzergerfest“. Dieses Mal ließen wir uns bekochen und das war auch einmal fein.

Du bist 14 Jahre alt und hast auch Lust 1x im Monat zu kochen, zu quatschen, einfach Spaß zu haben – komm doch einfach einmal vorbei!

Unser nächstes Treffen: Samstag, 5. Oktober 2019 ab 16 Uhr
(Lebkuchen backen und verzieren)

Sonst treffen wir uns immer an einem Samstag von 19 Uhr bis 21 Uhr.

Der Jugendtreff wünscht allen einen schönen und erholsamen Sommer!



Text: Sabine Preims

Tag der offenen Türe im Bildungscampus Gnigl

Am 29. Juni segneten wir gemeinsam mit dem Pfarrer der Christuskirche und dem islamischen Religionslehrer den neuen Bildungscampus. So konnten wir sichtbar, hörbar und spürbar machen, dass Gott - gleich wie wir ihn/sie nennen - immer unter uns ist.

Das Team des PGR war mit unserer „Button-Maschine“ beim anschließenden Fest ein Kindermagnet.



Text & Bilder: Imma Lammer & Herbert Maier

Das griechische Wort „choros“ bedeutete zunächst Tanzplatz, später dann auch die Schar derjenigen, die den Kulttanz und –gesang für verschiedene Gottheiten vortrugen. Im Mittelalter bezeichnete „cantus choralis“ einstimmige liturgische Gesänge, die von Klerikern im Altarraum gesungen wurden und diesem Teil der Kirche sogar seinen Namen übertrug.

Heute verstehen wir unter einem Chor vor allem eine Gruppe von Sängern, die ein Musikstück gemeinsam singen. Einstimmig oder mehrstimmig, nur Frauen oder nur Männer, gemischt, Kinder oder Erwachsene. Die Formen wie gesungen wird sind so vielfältig, wie die Stücke: weltliche oder geistliche Musik, Volkslieder, Gospel, Oper oder Konzert.

Unser Kirchenchor hat sich der festlichen Gestaltung der Gottesdienste verschrieben: Wir singen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, zu Kirchweih, Fronleichnam und Erntedank, wir gestalten Totengedenken und Ehejubiläen, Marienfeste und Andachten.

Damit dies gelingt, treffen sich seit nunmehr 35 Jahren fast wöchentlich circa 20 Personen zur Probe. Wenn ich pro Probe einen zeitlichen Aufwand von 3 Stunden zugrunde lege und 40 Wochen pro Jahr rechne (Ferienzeiten ausgenommen) ergibt das 4.200 Stunden oder 175 Tage nur für die Proben! Wir haben in unseren Reihen noch einige Gründungsmitglieder, die nach dieser Rechnung bereits ein ganzes halbes Jahr ihres Lebens mit Kirchenchorproben zugebracht haben, ganz zu schweigen von der verbrachten Zeit durch die Aufführungen!



Warum dieser Einsatz? Warum treffen sich Menschen nach einem arbeitsreichen Tag, oft müde, oder an Feiertagen, an denen andere rasten, um zu singen? Es ist, glaube ich, dieses einmalige Erlebnis von Gemeinschaft hervorgerufen durch gemeinsames Atmen, gemeinsamen Rhythmus und gemeinsame Tonhöhe. Das erfordert eine unglaubliche Konzentration nicht auf sich selber sondern auf meine Mitmenschen, meine Umgebung: die exakt gleiche Tonhöhe, den exakt gleichen rhythmischen Punkt zu treffen, das erfordert ein ständiges Abwägen und Angleichen meiner Person mit denen neben mir befindlichen. Ich kenne keine andere Tätigkeit, in der das Individuum sich so angleichen muss, aber niemals aufgeben darf. Im Chor geht man nicht in der Masse unter, sondern man ist nur als Ganzes stark. Die individuellen Stärken und Schwächen der einzelnen Chormitglieder werden in der Gesamtheit ausgeglichen.

So ist ein Chor ein gelungenes Beispiel für eine wahrhaft christliche Gemeinschaft. Vielleicht macht es deshalb so viel Freude in einem Chor zu singen?

Text: Beate Mc Coy, Bild: Sieglinde Buchsteiner

Die Geschichte unseres Kirchenchores:

Unter Pfarrer Hans Kaufmann kam es durch Vermittlung unseres Gnipler Diakons Dr. Friedrich Reiterer im Herbst 1984 mit Chorleiter Werner Walker zur Gründung des Chores.

Schon nach 2 Jahren übernimmt Konrad Egger, ebenfalls Theologiestudent, mit viel Schwung und Begeisterungsfähigkeit für 10 Jahre die ständig wachsende Singgruppe (zu Beginn sind es 4 Altstimmen, 10 Sopranstimmen, 3 Tenöre und 2 Bässe), die sich bald einen Vorstand wählt:

Obmann wird Ernst Taferner, Stellvertreterin ist die ebenso rührige wie ideenreiche Renate Huber, Kassierin wird Maria Aufsatz, das Amt der Schriftführerin übernimmt Helene Palka, die auch die wichtige Aufgabe einer Chronistin ausübt, bis ihr ab 1996/97 darin Elfriede Brännler verdienstvoll nachfolgt.

Nach Konrad Egger übernimmt ebenfalls mit viel Humor Andreas Rennert bis 2003 das Chor-Ruder, ihm folgt die Pastoralassistentin Birgit Esterbauer-Peiskammer für 2 Jahre, bis die hochmusikalische Ingrid Schneider als regens chori für 7 Jahre fungiert. Ihr folgt ebenfalls mit viel musikalischem Talent Sabine Brunnett nach. Seit Juni 2014 leitet Beate Mc Coy, ihres Zeichens u.a. jetzt auch Obfrau des Pfarrgemeinderates und geschätzte Organistin, den auf derzeit etwa 23 Mitglieder angewachsenen Chor mit großer musikalischer Hingabe. Besonders erfreut ist sie über unsere Solisten Melanie Forsthofer und Peter Pallwein-Prettner und über unser Bemühen um den rechten Wohlklang zur Ehre Gottes.

Ein großes Vergelt's Gott allen (!) ehemaligen und gegenwärtigen Sängerinnen und Sängern!

Text: Willfried Kössler



Bilder: Kirchenchor Gnipl

August 2019

Do	01.08.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
Do	15.08.	09.00 Uhr	Patrozinium Festgottesdienst Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräuterweihe
Sa	24.08. - 29.08.		Jungscharlager und Ministrantenlager Gnigl & St. Severin in Wagrain

September 2019

Do	05.09.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
Fr	06.09.	09.00 - 18.00 Uhr	Flohmarkt im Pfarrsaal
Sa	07.09.	09.00 - 13.00 Uhr	Flohmarkt im Pfarrsaal
So	08.09.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst / Kinderkirche, anschließend Pfarrcafé
Di	10.09.	15.00 Uhr	Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal

Urlaubszeiten Pfarrkanzlei

Pfarrprovisor Hans Schwaighofer:
Urlaub vom 29.07. - 11.08.2019

Pfarrassistentin Imma Lammer:
Urlaub vom 15.07. - 27.07. & 03.08. - 10.08.2019

Die Pfarrkanzlei ist während der Sommerferien nur am Mittwoch von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Vom 26.08. - 30.08.2019 ist die Pfarrkanzlei geschlossen.

Öffnungszeiten der **Pfarrkanzleien im Pfarrverband** während der Sommerferien:

Gnigl: Mittwoch: 09.00 - 12.00 Uhr

Itzling: Dienstag und Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr

St. Severin: Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Danke für Ihre Unterstützung!

Caritas Haussammlung 2019:
€ 2.424,32

Flohmarkt April:
€ 4.943,08

Oktober 2019

Do	03.10.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
So	06.10.	09.00 Uhr	Erntedank Festgottesdienst in Gnigl gemeinsam mit St. Severin anschliessend Feier im Pfarrsaal
Di	08.10.	15.00 Uhr	Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal
So	13.10.	09.00 Uhr	Gottesdienst für das Leben / Familiengottesdienst, anschließend Pfarrcafé
Sa	26.10.	18.00 Uhr	Chorkonzert im Pfarrverband, Pfarrkirche Itzling Wallfahrt des Pfarrverbandes

November 2019

Fr.	01.11.	09.00 Uhr 14.00 Uhr	Allerheiligen, Wortgottesfeier Hl. Messe, anschließend Segnung der Gräber
Sa.	02.11.	18.00 Uhr	Allerseelen, Hl. Messe
Do	07.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg
So.	10.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Totengedenken der Gnigler Vereine
Di.	12.11.	15.00 Uhr	Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal
So.	17.11.	09.00 Uhr	Familiengottesdienst / Kinderkirche, anschließend Pfarrcafé

Spendenaufruf!

Alles kostet Geld – auch unsere Pfarrblätter.
Neben den vielen Arbeitsstunden, die wir selbst gerne und mit Begeisterung in die Gestaltung des Pfarrblattes stecken, den Druck vermögen wir leider nicht selbst ...
Vielleicht möchten Sie uns ein wenig unterstützen, und einen Beitrag zu den Druckkosten leisten. Ein Zahlschein liegt diesem Pfarrblatt bei – vergelt's Gott!

Ihr AK-Öffentlichkeitsarbeit

Wenn es viele Menschen in ferne Länder zieht, dann ist es Sommer. Ein wenig ausrasten, etwas leiser treten, Liegegebliebenes aufarbeiten, Überstunden abbauen und auf Urlaub gehen – ja das ist auch in der Pfarre angesagt. Deshalb reduzieren wir im Sommer unsere offiziellen Öffnungszeiten auf jeweils Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr – damit die Sozialsprechstunde nicht ausfällt – die Armut geht nicht auf Urlaub.
Diese Sommerordnung gilt bis Ende August, denn bereits in der ersten Septemberwoche bereiten wir wieder einen Flohmarkt vor – die erste große Aktion im neuen Arbeitsjahr.

Erstkommunion

... und sie erkannten Jesus, als er das Brot brach – ja, so erging es nicht nur den Emmausjüngern, sondern auch unseren Erstkommunionkindern und ihren Eltern. Festlich war der Zug durch den Park und den Friedhof zur Kirche. Der Gottesdienst hat durch seine Frische begeistert, die uns durch die musikalische Begleitung unseres rhythmischen Chores ermöglicht wurde. Bei der anschließenden Agape konnten die Familien das Erlebte noch ein wenig nachklingen lassen. Danke dem Arbeitskreis Ehe und Familie!



Bild: Foto Sulzer

Firmung

Erstmals wurde die Firmung im Pfarrverband gemeinsam gestaltet. Im Rahmen der Visitation lag in Itzling der Schwerpunkt darauf. WB Hansjörg Hofer spendete 32 jungen Christinnen und Christen das Sakrament. Die Beziehungen, die während der Vorbereitungszeit zu einzelnen Jugendlichen entstanden sind, lassen sich hoffentlich weiterführen.

Im Bild rechts: Dagmar Pfannhofer bei der Firmung mit Firmling Nico Höllwarth und seinem Vater Thomas Höllwarth.



Bild: Höllwarth

Mein Jahr im Pfarrverband

Es ist für mich eine Freude für diese Ausgabe des Pfarrblatts Rückschau halten zu dürfen – auf fast ein ganzes Jahr voll intensiven Lernens und Entdeckens, mit vielen neuen Menschen, Arbeitsbereichen und Aufgaben.

Angekommen bin ich in Salzburg im September 2018 mit Neugier, Motivation und Unbedarftheit, aber auch mit einem gewissen Abschiedsschmerz von meiner langjährigen Heimat Graz im Gepäck. Dass ich sowohl von meinen KollegInnen als auch von den Menschen in den Pfarren mit Herzlichkeit und Wohlwollen empfangen wurde, erleichterte mir den Einstieg in das neue (Pfarr-)Leben sehr. Ich durfte die verschiedenen Arbeitskreise, Aktivitäten und Gottesdienste kennenlernen und mich von Anfang an einbringen. Dabei war die Anleitung und Begleitung meiner KollegInnen – besonders von Pfarrassistentin Imma Lammer und Pfarrassistent Ubbo Goudschaal – eine große Hilfe, da sie mir stets die Freiheit gaben, alles auszuprobieren, und mir dabei mit ihrer Erfahrung und Expertise zur Seite standen.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit war die Firmvorbereitung und parallel dazu der Versuch, die Jugendarbeit im Pfarrverband zu verstärken und neue Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zu setzen. Dabei durfte ich erleben, wie offen und engagiert die Menschen in den Pfarren sind, wie viel Raum es für neue Ideen gibt, wie sehr neue Formen, Glaube und Kirche zu leben, gefragt sind. Und gleichzeitig aber auch, wie schwierig es ist, etwas Neues aufzubauen, neue Menschen zu erreichen und andere mit meiner Begeisterung für die Beziehung mit Gott und ein Leben mit ihm anzustecken.

Wichtig waren für mich auch meine regelmäßigen Besuche im Seniorenheim Itzling, wo ich mich sehr wohl gefühlt habe. Hier spürte ich deutlich, wie schön und bereichernd es ist, wenn Beziehungen sich so entwickeln, dass sie für mich als ganzen Menschen bedeutsam werden.

Diese Beziehungen, die über den rein beruflichen Kontext hinausgehen, durfte ich aber auch mit vielen anderen Menschen im Pfarrverband entwickeln. Dafür bin ich sehr dankbar, denn jede dieser Begegnungen war für mich eine Chance, persönlich, beruflich und in meinem Glauben zu wachsen und zu reifen.

Und so schließe ich dieses Ausbildungsjahr als Pastoralassistentin mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab: lachend, weil ich dankbar auf die schönen Erlebnisse blicke und mich gut vorbereitet und gestärkt für meine neue Arbeitsstelle in der Pfarre Mondsee ab September 2019 fühle, und weinend, weil ich vieles, was mir lieb geworden ist, zurücklassen muss.

Ich möchte allen, die mir diese besonderen Erfahrungen ermöglicht haben, sehr herzlich danken – besonders den vielen engagierten haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Euch wünsche ich viel Motivation, Kraft, Ausdauer und Gottvertrauen und dass ihr euch von der schwierigen Situation, in der sich die Kirche derzeit befindet, nicht entmutigen lasst: Denn ihr seid der Herzschlag dieser Pfarren, der sie lebendig hält!

Dagmar Pfannhofer

Kirchweih' - 23.06 2019

Unser wunderbarer Grillmeister sorgte dafür, dass alle Wünsche erfüllt werden konnten. War ja auch viel Gutes da vom Lettner aus der Fleischerei, vom Schober aus der Bäckerei, ganz zu schweigen von den Leckereien beim Kuchenbuffet. Ein rundum gelungenes Fest, das zeigt, wie verbunden wir in der Pfarre sein können.



Text & Bilder: Imma Lammer

Nimm dir Zeit zum Genießen,
denn wir sind zur Freude geboren.
Deine Zeit ist es wert,
dass du auch dir Gutes tust.
Halte auch mal inne und gönne dir
Entspannung in Ruhe oder Abenteuerlichem.
Du hast es dir verdient,
auch einmal die Beine baumeln zu lassen.
Lass den Tag auf dich zukommen,
lass den Alltag einmal los und lass dich treiben.
Genieße die kleinen und großen
Geschenke unserer Welt.
Mögest du die Kraft der Natur fühlen,
die Musik der Erde hören
und dem Ruf deines Herzens folgen.

Jutta Frenkel



Foto: Thomas Wasmer

Gertrude Wieser

Mein Name ist Gertrude Maria Wieser. Ich bin in Gnigl geboren und habe dort bis zu meinem dreizehnten Lebensjahr gewohnt. Meine Eltern zogen dann 1963 mit uns fünf Kindern nach Itzling, wo wir in einem Haus mit großem Garten und vielen Tieren wohnten.

Ich besuchte zuerst die Volksschule Gnigl, dann das BRG und später den Annahof. 1970 zog ich mit meinem Mann und unserem ältesten Sohn zurück nach Gnigl. Später bekamen wir noch zwei Kinder. Jedes war für uns ein großes Geschenk. Als der jüngste Sohn zur Schule ging, begann meine Arbeit im Pfarrhof Gnigl. Dort war ich zehn Jahre als Sekretärin tätig und auch im Pfarrgemeinderat vertreten.

1996 wurde ich zum Studium an der Religionspädagogischen Akademie aufgenommen und begann mit großer Freude die Ausbildung zur Religionslehrerin. Diesen Beruf übte ich über 20 Jahre aus, und es war eine sehr erfüllende Aufgabe, mit Kindern zu arbeiten.

Nach dem Tod meines Mannes, im Frühjahr 2018, halfen mir mein Glaube, meine Kinder, Enkelkinder und gute Freunde, diesen Schicksalsschlag anzunehmen. Heute bin ich wieder im PGR, arbeite im Liturgiekreis mit, mache Krankenbesuche und bringe die Kommunion zu den Menschen, die sich das wünschen.

Die Mithilfe bei der Erstkommunion-Vorbereitung ist ebenfalls eine schöne Aufgabe.

Außerdem freue ich mich jede Woche, mit Elisabeth den Blumenschmuck in der Kirche zu gestalten.



Text & Bild: Gertrude Wieser

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Herr, schenke ihnen Frieden und Erfüllung auf ewig

Februar: Marie Anna Eder, Friederike Wutschl
März: Raimund Jelinek
April: Fritz Mertel
Mai: Hermann Bogner, Josef Stehno, Siegfried Auer
Juni: Cherubin Fercher

**Wir grüßen die Täuflinge in unserer Pfarre**

Gott segne diese Kinder, ihre Eltern und ihre Paten

März: Olivia Flora Buchner, Johannes Schlager
April: Theodor Schneider-Lossingleithner
Mai: Ludwig Bernhard Lettner, Isabella Paar, Felix Peyrer-Schreiner, Sophia Raphaela Junger
Juni: Lena Marie Kloibhofer, Anna Katharina Kloibhofer

**ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG für GNIGL**

Sonntag	09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mittwoch	08.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Heilige Messe anschließend Anbetung (bis ca. 19.00 Uhr)

Zusätzliche Informationen finden Sie auf unserer Pfarrhomepage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.pfarre-gnigl.at



Sozialsprechstunde: jeden Mittwoch von 09.00 bis 10.00 Uhr
in der Pfarrkanzlei

Möglichkeit zu **Beichte und Aussprache** nach Vereinbarung
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)

NEUE HEIZUNG? SCHON ERLEDIGT!

- **Beratung** bei Ihnen vor Ort
 - **Individuelle Planung**
 - Wir koordinieren alle Firmen und Arbeiten **termingerecht**
 - Ein Ansprechpartner ist **immer** für Sie **erreichbar** – Tel. 0662/640 639
 - **Staubarmes Arbeiten** durch neue Filtertechnik
 - **Hochwertige Endreinigung** zu Ihrer vollsten Zufriedenheit
 - **TERMIN- und PREISGARANTIE**
- Gas-, Pellets-, Ölheizung . Neuanlagen . Wärmepumpe . Solaranlage . Reparatur

**24h
NOTDIENST**
 0664/453 28 94
weiser
 BAD · HEIZUNG · PLANUNG · REPARATUR
 Fürbergstraße 1 · 5020 Salzburg
www.weiser1a.at

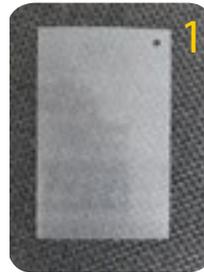
Schmuck - ganz leicht selbst gemacht!

Das brauchst du:

- Schrumpffolie
- Schere oder Cuttermesser
- Locher
- Farbstifte
- Lederband
- Klarlack
- Pinsel

So gehts:

- Schneide die Schrumpffolie in die gewünschte Form.
- Bemale die aufgeraute Seite (Die Farbtöne werden beim Schrumpfen intensiver und leuchtender).
- Stanze ein Loch an einer geeigneten Stelle.
- Lege das fertige Werkstück mit der bearbeiteten Seite nach oben auf ein Backpapier im Backofen.
- Erhitze den Backofen auf ca. 120°C.
- Der Schrumpfvorgang beginnt nach ca. 2-3 Minuten. Es beginnt mit dem Verbiegen der Folie und endet, wenn diese sich wieder begradigt hat.
- Du kannst dein Werkstück im heißen Zustand verformen. Willst du dein Werkstück flach, musst du die Schrumpffolie mit leichtem Druck glatt drücken.
- Nach dem Schrumpfen kannst du noch Klarlack mit dem Pinsel auf der Rückseite auftragen.
- Zum Schluß fädelst du das Lederband durch das Loch.
- Tipp: Mit der Schrumpffolie kannst du Schmuckstücke oder auch Schlüsselanhänger machen!



Und fertig ist Deine Kette!
Viel Spaß beim Basteln!

Text & Bilder: Sabine Preims